

Berichte

FÜR

KOLONIALBRIEFMARKENSAMMLER



Herausgegeben von der Westdeutschen Arbeitsgemeinschaft für Sammler Deutscher Kolonial-Postwertzeichen
im Bund Deutscher Philatelisten, gegründet von Dr. Ey-Augsburg

Heft 35

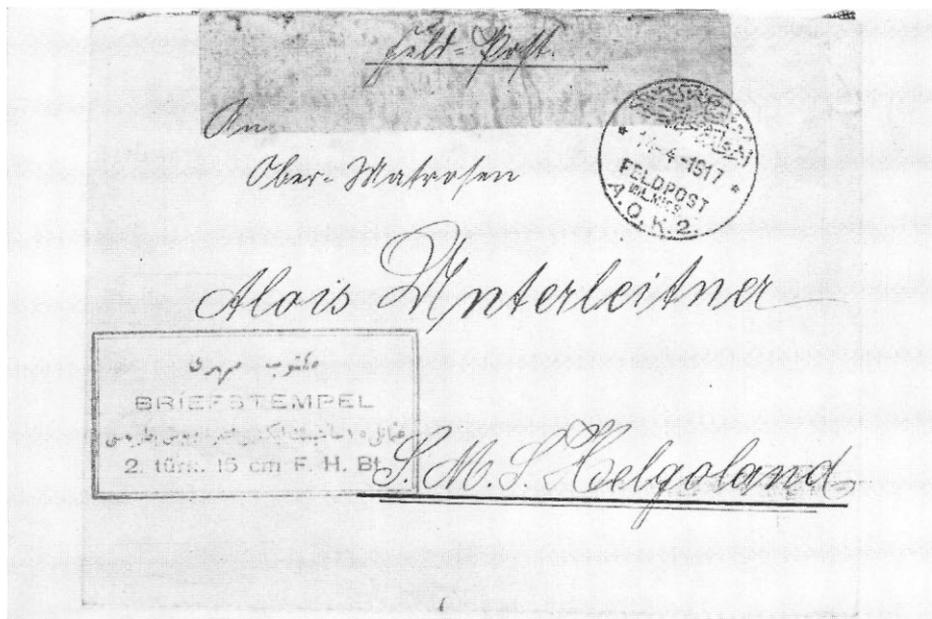
August 1965

Zwanglos nach Bedarf - Eine Ergänzung zum „Neuen Dr.-Ey-Handbuch“

Deutsche Militärmission in der Türkei

Feldpoststempel A. O. K. 2

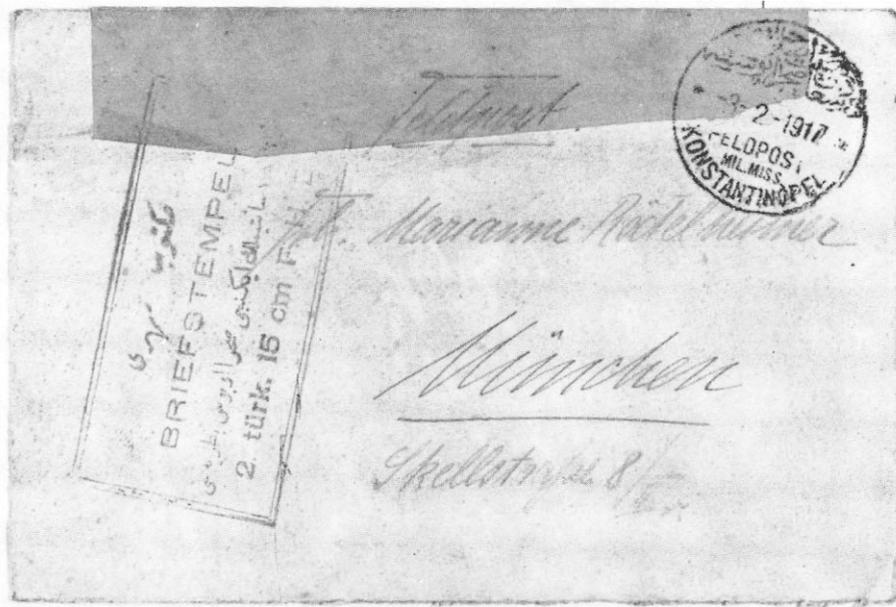
von Karl W. Fleischmann, Wien



Der auf der Titelseite abgebildete und in meinem Besitz befindliche Brief weist folgende Daten auf:

F. P. Stempel A. O. K. 2, violett, Datum 14. 4. 1917
Formationsstempel, violett, mit türkischem und deutschem Text:
BRIEFSTEMPEL
2. türk. 15 cm F. H. B.
Stempelform rechteckig, Format ca. 31 × 61 mm.
Absender: Unterleithner, 2. türk. 15 cm F. H. B.
Empfänger: Obermatrose Alois Unterleithner
S. M. S. Helgoland (österr. Kriegsschiff).
Zensuretikette: Berlin C. 2, Datum 15. 5. 1917,
mit Faksimilestempel des Zensors Heineken.
Laufzeit: ca. 1 Monat.

Der Feldpoststempel der A. O. K. 2 hat bisher auf keinem Bedarfsbrief vorgelegen. In der Literatur wird er erstmalig 1920 im Meisterkatalog erwähnt, aber der Stempel war nur auf leeren Feldpostkarten oder weißen Papierausschnitten (Machwerken) vorhanden. Im neuen Dr.-Ey-Handbuch steht darüber auf Seite 38: Poststempel vom 17. 6. 17, aber bisher kein Beweis von zuverlässigem Gebrauch bekannt. Auch der bekannte Feldpostspezialist Herr S. Uhlemann schreibt im Collegium Philatelicum in seinem Artikel über „die deutschen Feldposten in der Türkei 1913–1918“, daß kein Bedarfsstück mit diesem Stempel vorliegt.



In der Sammlung Uhlemann befindet sich ein Brief gleicher Handschrift wie auf dem oben beschriebenen Brief, der auch an denselben Adressaten Obermatrose Unterleithner, S. M. S. Helgoland, gerichtet ist und denselben doppelsprachigen Formationsstempel der 2. türk. 15 cm F. H. B., aber den Feldpostaufgabestempel der Mil. Mission Aleppo, Datum 4. 6. 1916 trägt.

Insgesamt sind mir fünf Briefe von drei Soldaten der 2. türk. 15 cm F. H. B. bekannt:

Stempel Aleppo 4. 6. 16 (Uhlemann), Abs. Unterleithner
Aleppo 19. 8. 16 (Ankenbrand), Abs. Unteroff. Görlitz
Konstantinopel 8. 2. 17 (Fleischmann), Abs. Unteroff. Moser
A. O. K. 2 14. 4. 17 (Fleischmann), Abs. Unterleithner
Türkische Feldpost (3?) (Fleischmann), Abs. Unteroff. Moser



Die beiden Abbildungen zeigen die zwei noch in meiner Sammlung befindlichen Briefe der 2. türk. 15 cm F. H. B. Um in der Forschung weiterzukommen, bitte ich alle Leser, mir Briefe oder Karten mit Absenderangabe von Soldaten dieser Einheit zu melden. Diese Briefe zeigen, daß bei den damaligen schwierigen Nachschubverhältnissen vor allem an der Front im südlichen Kaukasus jede Gelegenheit zur Postbeförderung ausgenutzt wurde. Vielfach wurden die Briefschaften von Nachschubtransporten zurückbefördert und an irgendeinem Umschlagplatz der Feldpost zur Abfertigung übergeben. Absenderangaben und Truppenstempel weisen oft erst auf den Herkunftsort der einzelnen Postsachen hin. So ist es erklärlich, daß die genannten Briefe wohl denselben Truppenstempel, aber verschiedene Feldpoststempel aufweisen. Aussagen ehemaliger Feldzugsteilnehmer haben diese Vorgänge ausdrücklich bestätigt.

Bekannte Sammler wie die Herren W. Ahrens und S. Uhlemann fanden an dem Brief mit Stempel A. O. K. 2 keine Makel. Herr Ahrens hat in seinem in der „DBZ“ Nr. 11/1964 und in der „Sammlerlupe“, Heft 4/1965 erschienenen Artikel ausführlich Stellung genommen. Die in diesen Artikeln vorzufindenden Feststellungen betreffs der Zensur-etikette wurden inzwischen widerlegt; Herr Ahrens sah zunächst nur eine Photokopie der Vorderseite dieses Briefes. Zusätzlich schrieb er mir folgendes:

„Das Bild um die zweite türkische Armee rundet sich immer mehr ab. Als geschlossene deutsche Formation nahmen nur zwei Kraffahrkolonnen und ein Kraftwagenpark teil, aber in Einzelkommandos Offiziere, Militärärzte und Veterinäre und sonst was. Kommandeur der zweiten türk. 15 cm F. H. B. war ein Offizier namens Winkler. Es meldet sich jetzt aus Berlin der 78jährige ehemalige Kommandeur der 3. türk. 15 cm F. H. B. Martin Stumpf. Auf meine Bitte hin schrieb er mir sehr anschaulich die ungeheueren Schwierigkeiten des Transports dieser beiden Batterien ab Djerablus am Euphrat, damals letzte Station der Bagdadbahn, über Mardin–Diabekir–Karpud, mit Bagagestandort der 3. Batterie in Habab, der 2. Batterie nordöstlich von Palu, von wo die Geschütze zur Frontlinie südlich der Linie Erzerum–Ersingjan vorgezogen wurden. Die türkischen Offiziere hatten es für unmöglich gehalten, die Geschütze durchs Gebirge zu bringen, aber es wurde geschafft, mit Büffelvorspann von 10–12 Paaren oder durch Menschenzug bis zu 100 Mann. Der obere Tigris wurde durch eine Furt überwunden. Herr Stumpf hat mir sogar eine Kartenskizze mitgesandt, auf der jener Kriegsmarsch eingezeichnet ist. Es hat lange gedauert, bis sich alles soweit klärte und ich habe an diesen Untersuchungen meine größte Freude.“

Aus Westafrika

auf Marken der deutschen Post in der Türkei

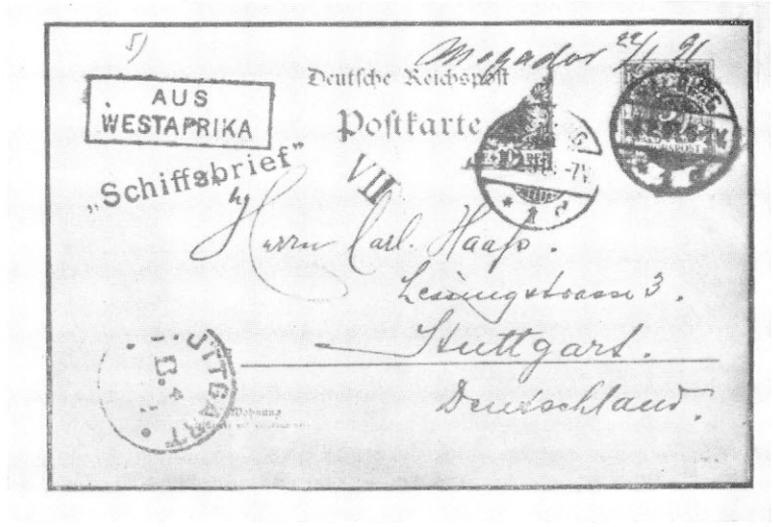
Zu dem in Heft 34 der Berichte auf Seite 536 abgebildeten und besprochenen Brief mit einer 1-Piaster-Überdruckmarke der deutschen Post in der Türkei, Ausgabe 1889 und entwertet mit Kastenstempel „Aus Westafrika“ schreibt Herr Bothe, Berlin:

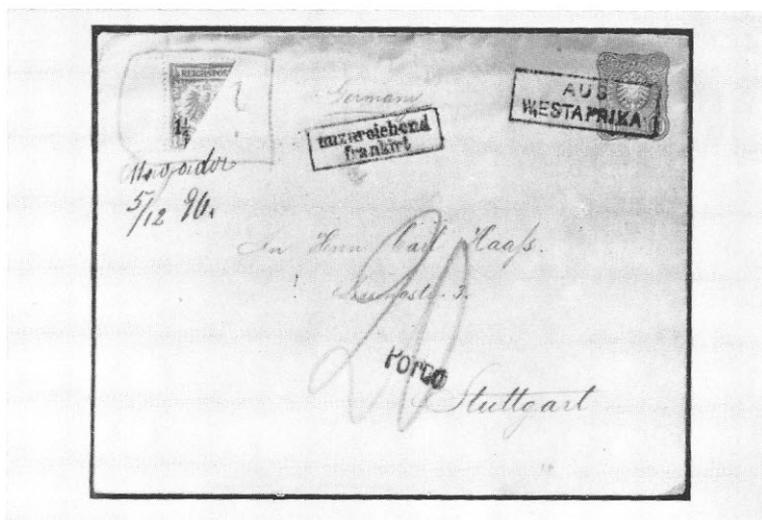
Einen Kastenstempel „Aus Westafrika“ auf Briefen aus der Türkei gibt es nicht. Alle bekannten Stücke stammen von Dampfern der Woermann-Linie und sind in Mogador aufgegeben. Gegen 1890 siedelte ein Mitglied des damals sehr rührigen Stuttgarter Briefmarkenvereins nach Mogador über. Für die Mitglieder seines Vereins besorgte dieser Herr viele und „prächtige“ Schiffspostbriefe. Den größten Teil seiner Produktion erhielt Herr Haab, Stuttgart, Lessingstraße. Die meisten dieser Briefe sind „versaut“, weil man sich redlich bemühte, allergrößte Raritäten zu schaffen und kreuz und quer mit den unmöglichsten Kombinationen arbeitete, wobei man besonders intensiv den „Halbierungen“ zugeht war.

Eine ähnliche Schilderung dieser Verhältnisse gibt Herr Einfeldt, Buchschlag bei Frankfurt. Gleichzeitig legt er eine Reihe von Abbildungen solcher Raritäten aus der Haab-Korrespondenz vor, die in den letzten Jahren auf deutschen Auktionen verkauft wurden. Auf den drei gezeigten Stücken ist die philatelistische Mache besonders gut zu erkennen.



Württembergmarken in Mischfrankatur mit Reichspostmarken, halbierte Reichspostmarken und halbierte Levantemarken wechseln in bunter Reihe miteinander ab. Auch ein Paketkartenabschnitt mit einer ähnlich bunten Mischfrankatur aus Mogador und entwertet mit dem Rundstempel „Aus Westafrika über Hamburg 2“ stammt aus dieser Quelle und wurde vor einigen Jahren als große Rarität an den Mann gebracht. 1961 wurde ein Streifenband aus der Haab-Korrespondenz Herrn Dr. v. Willmann vorgelegt, der hierzu wie folgt Stellung nahm:





„Der Adressat des Streifbandes Carl Haab in Stuttgart war befreundet mit August Schill und hat mit diesem zusammen die bekannten Vorläufer-Machwerke fabriziert.

Er war auch Empfänger des Pakets, von dem sie mir neulich die Frankierung mit deutscher Post in der Türkei meldeten. Mit seiner Adresse wurde mir dieser Tage auch ein Drucksachenkuvert vorgelegt, Eingang Hamburg 5. 5. 91, als Frankatur eine halbierte Nr. 42, die selbst unbeschädigt seit 1. 2. außer Kurs war, mit dem Kastenstempel „Aus Westafrika“ entwertet und unbeanstandet befördert. Sie sehen daraus, was den Herren Schill und Genossen damals dank ihrer Beziehungen möglich war.

Das jetzt vorgelegte Streifband gehört in die gleiche Kategorie. Ich vermute aber, daß dieses gar nicht in Mogador gewesen ist. Es wurde wahrscheinlich in Stuttgart fabriziert und erhielt dabei den m. E. gefälschten Stempel „Schiffsbrief“, um Herkunft aus Mogador vorzutäuschen. Ein bei dem Postamt Hamburg 1 gut bekannter Mittelsmann hat die noch unabgefertigte Sendung dann persönlich aufgegeben, mit dem Bemerkten, er habe es versäumt, sie rechtzeitig bei der Schiffspost abfertigen zu lassen. So erhielten die Marken den Hamburger Stempel, der von Westafrika wurde daneben gesetzt und die Sendung nun mehr ordnungsgemäß durch die Post nach Stuttgart befördert. Ich lehne solche Machwerke ab!“ – Soweit Dr. von Willmann. Herr Bothe hält diese Briefe nicht ganz so schlecht, da es sich doch meist um echt gelaufene Post handelt, die allerdings keinem Bedarfszweck diene. Er bezeichnet die Stücke als „philatelistische Spielerei“ und meint, leider sind die vielen Halbierungen daran schuld, daß die Haab-Korrespondenz als minderwertig und damit als abfällig betrachtet wird. Einige wenige Briefe, die gut aussehen (wie der auf Seite 536 abgebildete) bessern die bewußte Mache nicht auf. Ich hatte mich damals gefreut, für wenige Mark derartige Briefe angeboten zu bekommen und betrachte etwas mitleidig diejenigen Sammler, die heute im Zuge des Geldüberhanges bereit sind, viele hundert Mark dafür auszugeben.“

Durch diese Zuschriften ist wohl die Natur des ursprünglich vorgelegten Briefes geklärt. Da es sich demnach um einen „philatelistisch gemachten Brief“ aus Mogador handelt, hat dieser mit der deutschen Levante natürlich nichts mehr zu tun. Die Marken der deutschen Post in der Türkei sind in Mogador jedenfalls mißbräuchlich verwendet worden. Z.

Die Truppen- und Formationsstempel in China und Kiautschou

von E. Einfeldt, Buchschlag bei Frankfurt

(Fortsetzung und Schluß)

C. Ostasiatische Besatzungsbrigade

I. Kommandeur und Kommandantur

Kastenstempel S B, O B B:

- | | | |
|---------------------------------|---------|---------|
| 1. KOMMANDEUR (großer Stempel) | v. s | 54,5 mm |
| 2. KOMMANDEUR (kleiner Stempel) | b | 49 mm |
| 3. ETAPP. KOMMANDANTUR. | s. v. b | |

Wappenstempel O B B:

- | | | |
|---------------|--|--------|
| 4. Kommandeur | | Dr. K. |
|---------------|--|--------|

Dienstsiegel:

- | | | |
|------------------------------------|--|--|
| 5. Ostasiatische Besatzungsbrigade | | |
|------------------------------------|--|--|

Petschaft O B B:

- | | | |
|---------------|--|--|
| 6. KOMMANDEUR | | |
|---------------|--|--|

II. Infanterie

Kastenstempel S B, O B B:

- | | | |
|---|---------|---------|
| 1. STAB 1. INF.-REGMTS. | s | |
| 2. STAB 2. INF.-REGMTS. | s. v. b | |
| 3. STAB 3. INF.-REGMTS. | s | |
| 4. I. Bat. 1. Inf.-Regmts. | | v. Rhb. |
| 5. II. BAT. 1. INF.-REGMTS. | v. s | |
| 6. III. BAT. 1. INF.-REGMTS. | s | |
| 7. I. BAT. 2. INF.-REGMTS. | v | |
| 8. II. BAT. 2. INF.-REGMTS. | b. v. s | |
| 9. III. BAT. 2. INF.-REGMTS. | s. b | |
| 10. I. BAT. 3. INF.-REGMTS. | s. b | |
| 11. II. BAT. 3. INF.-REGMTS. | s. v | |
| 12. III. BAT. 3. INF.-REGMTS. | b | |
| 13. 4. KOMP. 2. REGTS. (großer Stempel mit Zierschrift) | s | |

Wappenstempel O B B:

- | | | |
|--|---|---------|
| 14. Stab / 1. Inf.-Rgmts. | | v. Rhb. |
| 15. STAB / II. INF.-RGMTS. | v | |
| 16. II. BATAILLON / I. INF.-RGMTS. | b | |
| 17. I. BATAILLON / III. INF.-RGMTS. | b | |
| 18. 1. Ostasiatisches Infanterieregiment II. Bataillon | | v. Rhb. |

III. Berittene Truppen

Kastenstempel S B, O B B:

- | | |
|-----------------------------|---------|
| 1. ESKADR. JÄGER Z. PFERDE. | s. b. v |
|-----------------------------|---------|

Langstempel:

- | | |
|--|------|
| 2. Ostas. Eskadron / Jäger zu Pferde (Holzstempel) | s |
| 3. 2. (Berittene) Kompagnie / 2. Ostas. Infr. Regts. | v. b |
| 4. 4. (Berittene) Kompagnie | v |

Wappenstempel O B B:

- | | |
|-------------------------------|------|
| 5. ESKADRON JÄGER / zu PFERDE | s. v |
|-------------------------------|------|

IV. Artillerie

Kastenstempel S B, O B B:

- | | |
|------------------------------|---------|
| 1. FELDARTILLERIE-ABTHEIL. | s. v |
| 2. ARTILLERIEDEPOT. | s |
| 3. LEICHT. FELDHAUB.-BATTER. | s |
| 4. FAHRENDE BATTERIE. | s. v. b |

Kastenstempel O B B:

- | | |
|---|---|
| 5. Ostas. Besatzungs-Brigade / Artilleriedepot. | v |
|---|---|

Langstempel:

- | | |
|--|---|
| 6. Ostasiatische / Feldartillerie Abtheilung / 2 (1F) Batterie | v |
|--|---|

Wappenstempel:

- | | |
|----------------------------------|---|
| 7. LEICHTE FELDHAUBITZ-/BATTERIE | s |
|----------------------------------|---|

V. Pioniere

Kastenstempel S B, O B B:

- | | |
|-----------------------|---------|
| 1. PIONIER-KOMPAGNIE. | g. s. v |
|-----------------------|---------|

VI. Sanitätswesen

Kastenstempel S B, O B B:

- | | |
|-----------------------------------|---------|
| 1. SANITÄTSAMT. | s |
| 2. SANITÄTS-HALBKOMP. | v |
| 3. LAZARETH-PERSONAL. | s |
| 4. FELDLAZARETH N ^o 1. | v. s. b |
| 5. FELDLAZARETH N ^o 2. | s. v. b |

Kastenstempel S B:

- | | |
|---|------|
| 6. Lazareth Tientsin Dorf / Ostas. Besatz. Brigade. (Holzstpl.) | s. v |
| 7. Lazareth Shanhaikwan / Ostas. Besatz. Brigade (Holzstpl.) | s |
| 8. Lazareth-Tongku./ Ostas. Besatz. Brigade. (Holzstpl.) | s |

Langstempel:

- | | |
|-------------------------------------|---|
| 9. Genesungsheim / Honmoku-Yokohama | v |
|-------------------------------------|---|

Wappenstempel O B B:

- | | |
|-----------------------------------|---|
| 10. FELDLAZARETH N ^o 2 | s |
| 11. GARNISONLAZARETH / SHANGHAI. | b |

VII. Etappenformationen**Kastenstempel S B, O B B:**

- | | |
|---------------------|------|
| 1. TRAINDEPOT. | s |
| 2. TRAIN-KOMPAGNIE. | s. b |

Langstempel:

- | | | |
|--|---|--------|
| 3. Ostas.-Besatz.-Brigade / Garnisonverwaltung | | Dr. K. |
| 4. Garnison Verwaltungs-/ Commission Yangtsun | g | |
| 5. Deutsche Abteilung / der internat. Polizei. | b | |
| 6. Deutsche Militär-Polizei | b | |

Wappenstempel

- | | |
|---|---|
| 7. ABLÖSUNGS-KOMMANDO / TRANSPORT-BATAILLON | v |
| 8. ABLÖS.-KMDO./ 2. TRANSP. BATL. | b |
| 9. ABLÖS.-KMDO./ 3. TRANSP. BATL. | s |

Dienstsiegel

- | | |
|---|---|
| 10. OSTASIAT. BESATZUNGSBRIGADE + SHANGHAI +
MAGAZIN | v |
|---|---|

VIII. Verwaltungsbehörden**Kastenstempel S B, O B B:**

- | | | |
|--|---------|---------|
| 1. INTENDANTUR. | s. v. b | |
| 2. PROVARIANTAMT. | b. s | |
| 3. BEKLEIDUNGSDEPOT. | s | |
| 4. GARNISONVERWALTUNG | s | |
| 5. BAUVERWALTUNG | g. s. b | |
| 6. ZAHLUNGSSTELLE. | s | |
| 7. Kassenverwaltung | | v. Rhb. |
| 8. Depot Direktion | | v. Rhb. |
| 9. DEPOT DIREKTOR | v | |
| 10. EVANGELISCHER PFARRER. | s | |
| 11. KASSENVERW. D. I. BAT. 1. INF.-REGMTS. | s. b | |
| 12. KASSENVERW. D. III. BAT. 1. INF.-REGMTS. | b | |
| 13. KASSENVERW. D. I. BAT. 2. INF.-REGMTS. | s. v | |
| 14. KASSENVERW. D. II. BAT. 2. INF.-REGMTS. | s | |
| 15. KASSENVERW. D. III. BAT. 2. INF.-REGMTS. | v | |
| 16. KASSENVERW. D. III. BAT. 3. INF.-REGMTS. | v | |

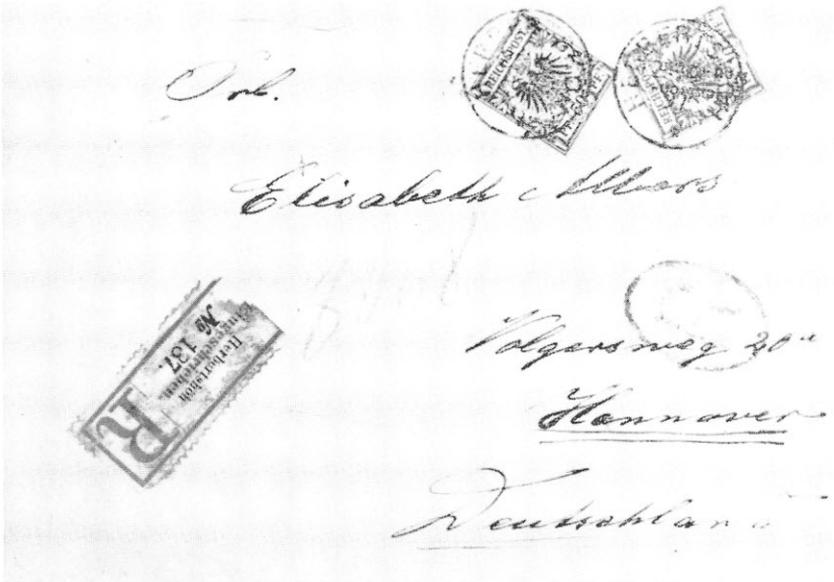
- Kastenstempel:**
17. S. B./ GERICHT D. OSTASIAT./ BESATZUNGS-BRIGADE. s
 18. Ostasiatische Detachement / 4. (berittene) Kompagnie. v
- Langstempel:**
19. S. B./ Ostasiatisches Detachement / Kommandeur s. v. b
 (Schrift nach rechts geneigt)
20. Zahlungsstelle / der Besatzungs-Brigade v
 (Schrift nach rechts geneigt)
- Wappenstempel O B B:**
21. INTENDANTUR. s. v
 22. Obergarnison Verwaltung v. Rhb.
 23. GARNISONVERWALTUNG s
 24. BAUVERWALTUNG g
 25. PROVIANTAMT g
 26. Zahlungsstelle s
 27. Kassenverwaltung v. Rhb.
 28. KASSENVERWALTUNG / I. BAT. I. INF.-RGTS. s
 29. KASSENVERWALTUNG / III. BAT. I. INF.-RGTS. s. b
- Wappenstempel:**
30. PROVIANTAMT DES OSTASIATISCHEN
 DETACHEMENT + BRIEFSTEMPEL s
 31. KASSENVERWALTUNG DES OSTASIATISCHEN
 DETACHEMENTS + BRIEFSTEMPEL s
 32. STAB-DER-GESANDTSCHAFTSSCHUTZWACHE +
 BRIEFSTEMPEL b. s. v
- Kreisstempel:**
33. S B / POSTDIENSTST./ LANGFANG s. v
- Gummistempel:**
34. 1. Besatzungs-Infanterie-Regiment / 1. Bataillon
 Kassenverwaltung Dr. K.
- Holzstempel:**
35. Besatzungs Brigade Zahlungsstelle Dr. K.
- Petschaft O B B:**
36. INTENDANTUR

Anhang: Chinesische Holzstempel

- Kreisstempel:**
1. Tientsin / 1901 (kleiner Doppelkreis) r
 2. Tientsin / Provisional / Government / Chief of Police r
 3. TIENSIN / PROVISIONAL / GOVERNMENT /
 PEITANG TAX OFFICE (großer Doppelkreis) r
 4. Chef du District / de / Tangku r
- Ovalstempel:**
5. LANG – FANG (Doppelovalstempel) s. b
 6. LANGFANG (einfaches Oval) s. b

Deutsch-Neuguinea

Als frühestes Verwendungsdatum der Überdruckmarken von Deutsch-Neuguinea findet man in der Literatur die Angabe Frühjahr 1898 oder Sommer 1899. Ich besitze in meiner Sammlung jedoch einen einwandfrei durch die Post gelaufenen Einschreibbrief aus Herbertshöh vom 25. 9. 97, der mit einer 50-Pfennig-Marke Reichspost Mi. Nr. 51 und einer 10-Pfennig-Überdruckmarke von Deutsch-Neuguinea freigemacht ist. Auf der Rückseite findet sich der Ankunftsstempel von Hannover vom 15. 11. 97 und ein englischer Durchgangsstempel. Auf der Suche, diesen Widerspruch aufzuklären, fand ich zunächst in den Friedemannberichten auf Seite 329 eine Notiz, die als frühestes Verwendungsdatum für die überdruckten Adlermarken in Herbertshöh den 22. 9. 97 angibt. Diese Notiz ist scheinbar in den Handbüchern von Friedemann und Dr. Ey nicht berücksichtigt worden. Einmal darauf aufmerksam geworden, fand ich in meiner Sammlung schließlich noch ein Briefstück derselben Marke mit Stempel Herbertshöh vom 17. 11. 97. Aus einer früheren Korrespondenz mit Dr. von Willmann entnehme ich, daß laut Angabe der Bremer Postakten von dort erstmals am 28. 4. 98 1000 Marken zu 5 Pfennig nach Neuguinea geschickt wurden und daß dazu ausdrücklich verfügt wurde: „Mit dem Verkauf der neuen Wertzeichen (mit Überdruck) ist unter keinen Umständen früher zu beginnen als der Vorrat alter Marken gänzlich aufgebraucht ist.“ Es folgte dann am 8. 11. 98 eine Lieferung von Überdruckmarken zu 5, 10, 20 und 50 Pfennig.



Auch im Kohlhandbuch findet man als früheste Verwendung der Adlermarken Frühjahr 98 oder Sommer 99 angegeben. Ergänzend hierzu wird aber mitgeteilt, daß 40 Satz der Berner Ausgabe vorzeitig in die Kolonie geschickt und dort verwendet worden seien. Wie mir Herr Bothe mitteilt, weist aber die erste Auflage der Überdruckmarken von Deutsch-Neuguinea den gleichen fetten Aufdruck auf, wie die Berner Ausgabe, lediglich die Farben weichen geringfügig voneinander ab. Sicher bestimmen kann man bei einem Einzelwert nur die Marken zu 3 und 25 Pfennig, die 10- und 20-Pfennig-Marke sind in beiden Auflagen sehr ähnlich. Es ist nicht sehr wahrscheinlich, daß einzelne Marken der Berner Ausgabe privat nach Neuguinea geschickt und dort für die „gewöhnliche“ Post verwendet wurden. Es ist vielmehr möglich, daß die starke Ähnlichkeit im Aufdruck und in der Farbe zwischen der Berner Ausgabe und der ersten Auflage für Deutsch-Neuguinea zu der erwähnten Notiz im Kohlhandbuch geführt hat.

Abschließend ist zu sagen: Die Angabe in der Literatur als früheste Verwendung für die Überdruckmarken Frühjahr 98 stimmt zumindest für den 10-Pfennig-Wert nicht. Diese Marke ist in Herbertshöh seit September 1897 auch bedarfsmäßig, wie der abgebildete Brief beweist, verwendet worden. Wer kennt eine ähnliche frühe Verwendung aus 1897 von anderen Postorten oder auch auf anderen Werten in Herbertshöh?

Dr. Zistl

Deutsch-Südwestafrika



Zwei interessante Briefstücke legt Herr Dr. F. Steuer, Wien, vor. Das eine zeigt den Stempel Windhoek mit Datum 10 9 66 statt 10 9 99, das andere denselben Stempel vom 18/6 95; zusätzlich findet sich auf der Marke noch ein kleinervioletter Formularstempel Windhoek, wie die nebenstehende Abbildung zeigt. Dieses Stück wurde seinerzeit schon Friedemann vorgelegt, der nicht

sagen konnte, was der Stempel für eine Bedeutung hat und meinte, „dies wird sich auch heute nach 15 Jahren nicht mehr aufklären lassen“. Wahrscheinlich wird auch jetzt – 70 Jahre später – niemand mehr seine Bedeutung kennen.

Z.

Deutsch-Ostafrika

Aushilfsjahreszahl 1893

Über dieses Thema schreibt Herr Hans Garski, Würzburg: „Beim Nachlesen alter Berichte finde ich auf Seite 175 in Heft 11 über das Thema Neujahrsüberraschung 1893: „... die Jahrestype »93« war für die außerhalb der Gebietshauptstadt Daressalam bestehenden deutsch-ostafrikanischen Postagenturen nicht pünktlich aus Deutschland eingetroffen ...“ – so mußte für den Beginn des Jahres 1893 improvisiert werden.

Nach dem Dr.-Ey-Handbuch sind als Postorte fixiert:

1. Daressalam	4. 10. 90	
2. Bagamojo	4. 10. 90	vom 1.–29. 1. ohne Jahreszahl
3. Tanga	5. 5. 91	vom 1.–17. 1. ohne Jahreszahl vom 18.–30. 1. mit Aushilfsjahreszahl (abgeschnittene 2 von 92)
4. Lindi	17. 5. 91	im Januar 92 handschriftlich in 93 geändert
5. Kilwa	14. 4. 92	vom 1.–22. 1. Jahreszahl 92 in 93 geändert
6. Saadani	5. 5. 92	
7. Pangani	15. 6. 92	im Januar Jahreszahl 93 handschriftlich

Für Daressalam und für Saadani sind anscheinend keine Belegstücke gefunden worden, die eine Feststellung über die Tagesstempel im Januar 1893 ermöglichen.



Für Daressalam finde ich nun in meiner Sammlung eine Reichspostmarke Michel Nr. 48 mit Stempel vom 16. 1. 93, wo die 93 genau wie in dem auf Seite 176 gezeigten Stempel Tanga die auseinanderstehenden Ziffern 9 und 3 aufweist. Meine anderen Belegstücke Daressalam aus dem Jahre 1893 (4. 2. – 10. 5. – 15. 8.) auf Reichspostmarken Michel Nr. 47 und 48 bringen die richtige Jahreszahl deutlich unterschiedlich von der genannten vom 16. 1. 93, nämlich normal zusammenstehend.



Somit kann geschlossen werden, daß auch Daressalam selbst im Januar 1893 die Jahrestype 93 noch nicht besaß, sondern diese augenscheinlich erst später und erst nach dem 16. 1. 93 bekam, vermutlich zusammen mit den für die anderen Postanstalten, die dann anschließend versorgt wurden.

Auf Anfrage schreibt der Verfasser des eingangs zitierten Artikels, Herr Bruno Herbertz, Wuppertal: Ich teile die Annahme, daß damals in Daressalam aushilfsweise eine 9 und eine 3 aus dem normalen, an diesem größeren Ort sicher

nicht ganz knappen Bestände an Stempelzahlen zu einer Jahrestype zusammengelötet worden sind und nur noch der wenig auffällige Abstand zwischen den beiden Ziffern die Notmaßnahme kenntlich macht.

Ich besitze einen Brief des Kaiserlichen Gouvernements für Deutsch-Ostafrika (rote Dienstsiegelverschlußmarke auf der Rückseite) – an das Kaiserlich deutsche Generalkonsulat in London (Ankunftsstempel vom 8. 2. 1893) – der mit drei Reichspostmarken Michel Nr. 48 frankiert ist, von denen jede einzeln mit dem Tagesstempel von Daressalam vom 16. 1. 93 (mit der beschriebenen Aushilfsjahreszahl!) entwertet ist. Der Brief ist als „Reichsdienstsache“ bezeichnet. Die Notwendigkeit der Freimachung entfiel aber nicht etwa aus diesem Grunde, denn Empfänger war ja eine deutsche Auslandsbehörde in England.

Auch in Saadani dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach eine Aushilfsjahreszahl „93“ verwendet worden sein. Einen Beleg dafür – die Jahreszahl wird wahrscheinlich handschriftlich angebracht worden sein – habe ich auch weiterhin nicht zu Gesicht bekommen.

Frühzeitige Entwertungen von Saadani sind leider auch ohne Aushilfsjahreszahl nur arg selten anzutreffen.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß nach diesen neuen Erörterungen durch Herrn Garski über die Aushilfsjahreszahl „93“ von Daressalam noch weitere Belegstücke dieser Art gefunden werden, wenn nach dieser wenig auffälligen Besonderheit einmal richtig gesucht wird, denn Daressalam hatte immerhin den größten Postverkehr in Deutsch-Ostafrika.

Z.

Kiautschou



Ein interessantes Briefstück mit dem Bahnpoststempel „Tsingtau-Tsinanfu“ legt Herr H. v. Wedelstaedt vor. Der Abdruck zeigt nicht nur die bereits bekannte Aushilfszugnummer „2“, sondern auch eine Aushilfsziffer „5“ für die Tagesangabe.

Z.

Fälschungen

Ergänzend zu der in Heft 34 gebrachten „Warnung über Fälschungen aus Johannesburg“ bringen wir die bereits früher angekündigten Jaluitstempel zur Abbildung. Wie schon gemeldet, lag der 1. Jaluit-Stempel gefälscht auf Reichspostmarken der Ausgaben von 1880 und 1889 sowie auf Überdruckmarken sämtlicher Ausgaben und verschiedener Werte auch auf Viererblock und meist als Luxusbriefstück vor.

Jaluit auf Vorläufer Nr. 40 und 41 und auf Marshall-Ins. Nr. 31.



22/1 91

22/1 91

9/12 99

Die Abbildungen zeigen deutlich die gute Ausführung der Stempelfälschung und nur durch sorgfältigen Vergleich der Stücke mit einwandfreien Originalen ist es überhaupt möglich, die Fälschungen zu erkennen. Wir empfehlen dringend allen Sammlern, in letzter Zeit erworbene Marshall-Marken mit erstem Stempel Jaluit unbedingt prüfen zu lassen. Ebenso bitten wir, neu auftauchende Stempelfälschungen der A. G. vorzulegen.

Inzwischen wurden von Bundesprüfer Franz Pfenninger, München, neue Fälschungen deutscher Kolonialstempel gemeldet. Diese Stücke wurden aus Frankfurt vorgelegt; die Art der Fälschstempel ist ähnlich den Johannesburger Fälschungen. Zur Abwechslung hat man sich jetzt Markwerte der deutschen Kolonien ausgesucht und „weiße Luxusbriefstücke“ fabriziert.

Es lagen vor:



Schanghai a
auf China 1½ Dollar o. Wz.



Moschi 10. 1. 14
auf DOA 3 Rupien m. Wz.



Tsingtau 7/1 04
auf Kiautschou 1 Mark



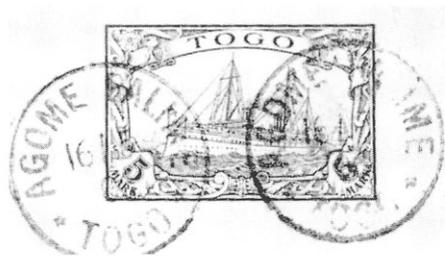
Tsingtau 10/10 05
auf Kiautschou 3 Mark

Tsingtau 14. 1. 14 11-12 V
auf Kiautschou 2½ Dollar m. Wz.





falsch
 Agome-Palime 1. 7. 13
 auf Togo 3 Mark und 5 Mark



echt
 Agome-Palime 16/5 06
 auf Togo 5 Mark

Zum besseren Vergleich zeigen wir neben dem falsch gestempelten Stück „Agome-Palime“ ein gleiches Briefstück mit echtem Stempel. Die beiden Abbildungen zeigen deutlich die gute Ausführung der Stempelfälschung. Durch genaue Abmessung und Vergleich der einzelnen Buchstaben im Stempelabdruck lassen sich von jedem aufmerksamen Sammler selbst einzelne Abweichungen feststellen.

Eine interessante Stempelfälschung meldet unser Mitglied Herr von Wedelstaedt. Es handelt sich um ein weißes Briefstück 1 Mark Karolinen, das mit dem 2. Ponape-Stempel entwertet ist. Auf diesem Stück ist der rechte Stern im rechten Stempel deutlich nach unten verrutscht; eine gedachte Linie zwischen beiden Sternen im linken Stempel steht zum Datum des Stempels annähernd waagrecht, während sie im rechten Stempel nach rechts abfällt. Eine solche Abweichung ist bei einem Stahlstempel der ehemaligen deutschen Kolonien ganz unmöglich, da beide Sterne unverrückbar im Stempel angebracht waren und stets an derselben Stelle zum Abdruck kamen. Schon diese Tatsache allein beweist den Falschstempel.



Ponape 6/6 07
 auf Karolinen 1 Mark



Marokko 6 Pes. 25 Cts.
 kopfstehender Aufdruck

Schließlich noch eine Vorlage von Bundesprüfer Hans Bothe, Berlin, mit einem falschen kopfstehenden Aufdruck auf Kriegsausgabe, Zähnung 25:17, die zeigen soll, was heute alles an „Raritäten“ den Sammlern angeboten wird. Z.